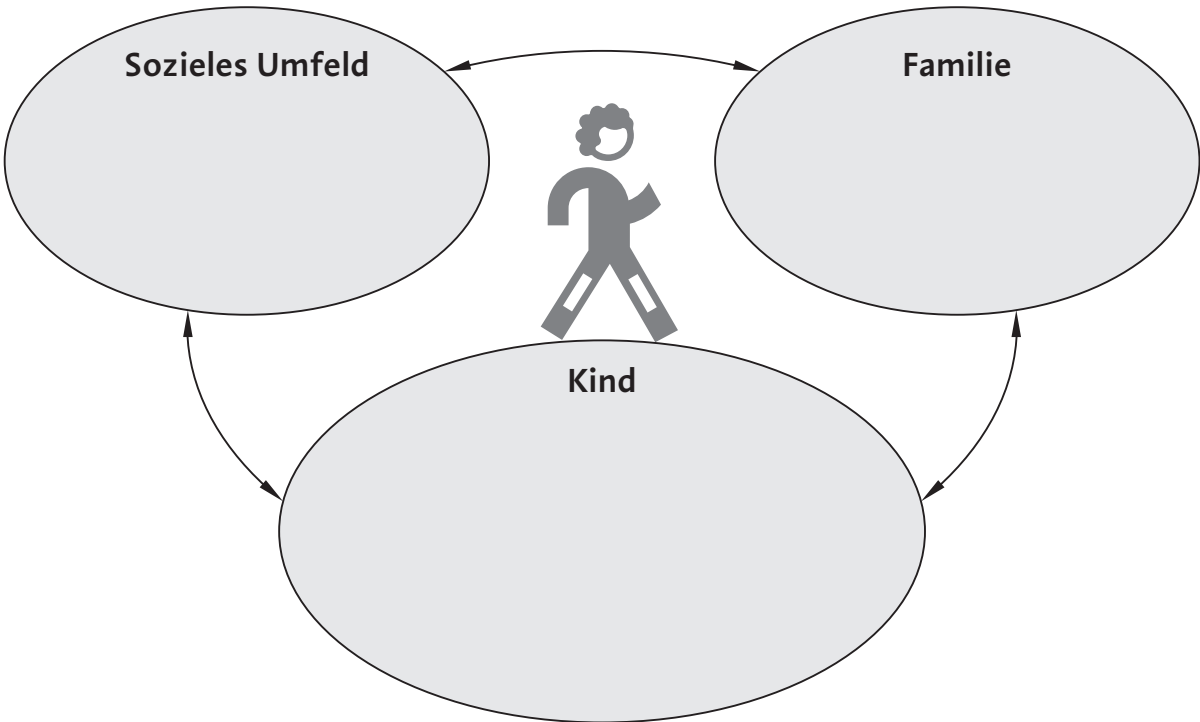


# Ursachenmodell



# Leitfaden für Familiengespräche

## 1. Information und Aufklärung

- Vervollständigung der Informationen über das Familiensystem
- Aufklärung: Stimmhygiene – stimmschädigendes Verhalten
- Anatomie, Physiologie der Atmung, Phonation und Artikulation
- Umdeutung der Störung als kreative Leistung des Kindes

## 2. Vermutliches Ursachenmodell

- hypothetisches Ursachenmodell für das jeweilige Kind erstellen

## 3. Wahrnehmungsschulung

- Stimmqualitäten
- Stimmschwankungen
- Kommunikationsverhalten
- eigene Begrifflichkeit für den Stimmgebrauch des Kindes finden

## 4. Handlungsvereinbarung

- Faktoren der Überforderung aufzeigen/aufzeigen lassen
- Kriterien zur Entlastung des Kindes vereinbaren
- Beobachtungsaufgaben

## 5. Familientraining

- Verhaltensalternativen im Rollenspiel trainieren
- Erziehungsstil diskutieren lassen
- Video- oder Kassettenaufnahmen mit dem Kind als Aufhänger nutzen

# Phasen eines Familiengesprächs

## Vorbereitungsphase

- Was will ich erreichen?

## Kontaktphase

- Begrüßung
- Voraussetzung: Sie sind nicht Therapeutin, sondern in der Rolle eines gleichwertigen Kommunikationspartners, der Informationen über den Klienten benötigt. Sie sprechen also „von Mensch zu Mensch“. Den gemeinsamen Gesprächsmittelpunkt bildet das zu behandelnde Kind.
- Verstehensphase: Person (Motiv / Gefühle) – Problem (Bedarf)

## Informationsphase

- Vervollständigung der notwendigen Informationen
- Aufklärung über Arbeitsweise, Setting, Ablauf, Kosten etc.
- Verständnissicherung durch kontrollierten Dialog

## Phase der Handlungsvereinbarung

- Wie, was, wann, in welchem Zeitraum?
- Woran merken wir (Therapeutin und Familie) eine Veränderung?
- Ergebnis zusammenfassen

## Zielanalyse

- Was ist mein Ziel?
- Was will der Klient?
- Verständnissicherung durch kontrollierten Dialog
- Lösung möglich?
- Fragen und Einwände klären

## Schlussphase

- Kontakt bestätigen
- Verabschiedung

## Nachbereitungsphase

- Was habe ich erreicht?

# Anregungen für die Familie

## 1. Kind

- Setzt das Kind mehr seine sprachlichen Fähigkeiten (Argumente etc.) ein, oder versucht es, sich mit der Stimme durchzusetzen?
- Kann es sich auch mit Mimik und Gestik (ohne zu sprechen) verständlich machen, oder wirkt es eher starr und unbeweglich?
- Argumentiert das Kind, oder versucht es sich körperlich durchzusetzen?
- Kann es sich gut ausdrücken?
- Wie spricht das Kind mit Gleichaltrigen, Erwachsenen, den Geschwistern?
- Ist das Kind eher ruhig und nach innen orientiert oder lebhaft und nach außen gerichtet?
- Ist es sensibel, und zeigt es dies seiner Umgebung?
- Wie geht das Kind mit Misserfolgen um?
- Kann es sich durchsetzen, und wie tut es das?
- Hat das Kind Ängste und Aggressionen, und wie zeigt es sie, oder stellt es sich mutiger dar, als es ist?
- Ist seine emotionsgetönte, laute Stimme „stimmig“, d.h. Ausdruck von Lebensfreude, oder wirkt sie aufgesetzt, gemacht?
- Wie geht das Kind mit Aggressionen und Ängsten um?
- Kann es seine Gefühle auch stimmlich ausdrücken?
- Ist es kontaktfreudig, und wie erfüllt es Leistungsanforderungen?
- Wem ist das Kind in der Familie ähnlich, und an wem orientiert es sich?

## 2. Familie

- Welche Rolle nimmt Ihr Kind in der Familie ein (z.B. das Jüngste, die Vermittlerin etc.)?
- Welche Leistungsanforderungen werden an das Kind gestellt (Schule, Kindergarten, zu Hause, Freizeit)? Wie geht es damit um?
- Wie würden Sie das Kind im Vergleich zu seinen Geschwistern beschreiben?
- Wie ist die Geschwisterbeziehung, bestehen chronische Konflikte?
- Gibt es in der Familie jemanden, der ähnlich mit seiner Stimme oder Aussprache umgeht wie das Kind?
- Wer setzt sich in der Familie durch, und wie tut er das (z.B.: Argumente/Lautstärke)?
- Wie hoch ist der Lärmpegel zu Hause?
- Wie sind die Gesprächsanteile unter den Familienmitgliedern verteilt?
- Welche Bedeutung haben Sprechpausen/hat Schweigen für die Familienmitglieder?
- Welche Grenzen setzen Sie dem Kind für den Umgang mit seiner Stimme? Hält es sie ein?

## 3. Umfeld

- Mit welchen Personen identifiziert sich das Kind?
- Wen ahmt es in seinem Stimmverhalten nach?
- Gibt es Unterschiede in der Stimmgebung des Kindes beim Spiel mit Gleichaltrigen, mit den Geschwistern oder mit Erwachsenen?

## **Lesetext: Der Nordwind und die Sonne**

Einst stritten sich Nordwind und Sonne, wer von ihnen beiden wohl der Stärkere wäre, als ein Wanderer, der in einen warmen Mantel gehüllt war, des Weges daher kam. Sie wurden einig, dass derjenige für den Stärkeren gelten sollte, der den Wanderer zwingen würde, seinen Mantel abzulegen. Der Nordwind blies mit aller Kraft, aber je mehr er blies, desto fester hüllte sich der Wanderer in seinen Mantel ein. Endlich gab der Nordwind den Kampf auf. Nun erwärmte die Sonne die Luft mit ihren freundlichen Strahlen, und schon nach wenigen Augenblicken zog der Wanderer seinen Mantel aus. Da musste der Nordwind zugeben, dass die Sonne von ihnen beiden der Stärkere war.